

Dienstag, 23. April 2024, Offenbach-Post / Offenbach

Über Offenbach bleibt es laut

Bürgerinitiative Luftverkehr legt eigenen Bericht zum Fluglärm vor

VON JULIUS FASTNACHT



Für den Bericht hat die BIL selbst Daten gesammelt – weil die Stadt Offenbach untätig blieb, sagt sie. Foto: reinartz

Offenbach – Mit ihrem Fluglärmbericht fürs Jahr 2023 präsentiert die Bürgerinitiative Luftverkehr (BIL) erstmals einen umfassenden Überblick über das, was täglich über die Köpfe der Offenbacherinnen und Offenbacher hinweg düst: Eine Armada von Flugzeugen, deren Lärmbelastung sich ungefähr auf dem Niveau von 1999 bewegt – von pandemischer Flugmüdigkeit längst keine Spur mehr, legt die Auswertung nahe.

Das Besondere am Bericht: Autor Hermann Gaffga, langjähriger Offenbacher Stadtplaner, jetzt im Einsatz für die BIL, nutzte dafür zwar öffentlich zugängliche Quellen; musste sich aber die Mühe machen, die oftmals allgemeinen Informationen von diversen Stellen zusammenzutragen und auf Offenbach runterzubereiten. Eine zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen der Flugbewegung und des einhergehenden Fluglärms im Rhein-Main-Gebiet fehlt, sagt die BIL.

„Ich habe bei rund zehn verschiedenen Stellen angefragt“, berichtet Gaffga. Der Fraport, dem Deutschen Fluglärmdienst, dem Gemeinnützigen Umwelthaus in Kelsterbach, um ein paar zu nennen. Insofern betrachtet die BIL ihren Bericht auch als Antwort auf die empfundene Untätigkeit der Stadt Offenbach: „Wir haben solche Berichte seit Jahren eingefordert, aber die Stadt bleibt still“, sagt Vorsitzende Ingrid Wagner.

Die Zahlen im Report der BIL kommen jedenfalls eindeutig daher: Die Flugbewegungen über Offenbach – registriert durch zwei Messstellen der Fraport und einer weiteren auf dem Neubau der Leibnizschule – steigerten sich von gut 380000 im Jahr 2022 auf über 430000 im vergangenen Jahr – ein Anstieg von mehr als 10 Prozent. Ein Phänomen, das in einem Dauerschallpegel resultiert, der den empfohlenen Grenzwert der Weltgesundheitsorganisation sprengt. Kurz: für so viel Fluglärm sorgt, dass Menschen davon krank werden können.

Offenbarend auch die folgende Statistik im BIL-Report: Wer in Offenbach unter freiem Himmel Kaffee trinken möchte, auf dem Wilhelmsplatz, am Mainufer oder in Lauterborn, hat nach dem Anflug eines Flugzeugs durchschnittlich zwei Minuten Ruhe – dann donnert auch schon die nächste Maschine über den Himmel.

Ebenfalls besorgniserregend erscheinen die Daten im Hinblick auf die nächtliche Belastung: „Bei den Ausnahmegenehmigungen für die Kernnacht haben wir 2023 den höchsten Stand erreicht“, sagt Hermann Gaffga. Die sogenannte Kernnacht gilt immer von 23 bis 24 Uhr, dann wieder von 5 bis 6 Uhr am Morgen.

In dieser Zeit dürfen nur Flugzeuge mit Sondererlaubnis starten oder den Flughafen ansteuern. Zu einer solchen Einzelfall-Genehmigung sei es im vergangenen Jahr in etwa 1400 Fällen gekommen, teilt die BIL mit – klingt mehr nach Regel als nach Ausnahme. „An der Forderung nach einem Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr muss festgehalten werden“, heißt es dementsprechend in der beigefügten Pressemitteilung der BIL.

Klar, die Lektüre des neuen Fluglärm-Berichts für 2023 zeigt auch: Viel mehr als fordern und nachhaken, wie es die BIL seit 1990 tut, kann die Bürgerinitiative nicht. Darauf hinweisen, dass die registrierten Lärmpausen des Landes Hessen ziemlich hoch erscheinen, das schon. Oder in Frage stellen, inwiefern die gesetzlichen Lärmobergrenzen den steigenden Flugbewegungen standhalten können. Auf eine überfällige Neuauflage des alten Fluglärmgesetzes pochen.

In ihrer Hartnäckigkeit liegt aber eben auch die Stärke der Bürgerinitiative. „Uns ist vollkommen klar, dass wir dicke Bretter bohren müssen“, sagt Thomas Hesse, ebenfalls Teil des Vorstands. Dass die BIL ziemlich gut darin ist, Missstände vor dem Vergessen zu bewahren, mit ihrer Resilienz Dinge zu bewegen, selbst wenn es lange dauert, hat sie allemal unter Beweis gestellt. Zuletzt etwa bei der Einrichtung einer Ultrafeinstaubmessstelle im Offenbacher Wetterpark, erkämpft mit jahrelangem Nachdruck. Mit dem in großer Detailtiefe erarbeiteten Fluglärmbericht ist der BIL ein mindestens genauso großer Erfolg gelungen.